

FÜR DAS LEBEN DER WELT

Sechs Predigten von Pfr. Walter Mückstein zum 6. Kapitel des Johannes-Evangeliums

6. Predigt: Entschieden glauben

Joh 6,60-69

An Jesus scheiden sich die Geister. Er fordert seine Zuhörer, er fordert uns dazu heraus, dass wir uns entscheiden. Und damit geht dann der Glaubenskurs im 6. Kapitel des Johannes-Evangeliums zu Ende. Aber der Reihe nach.

In der letzten Predigt haben wir gehört: Jesus fordert seine Zuhörer auf, sein Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken. Nur so, sagt er, können wir das Leben in uns haben.¹

Das ist zu viel für seine Zuhörer/innen. Viele seiner Jünger/innen finden solche Gedanken schlicht weg unerträglich und nicht anzuhören. Und wie geht es uns? Wie erleben Sie das? Greifen wir das bisher Gehörte auf und führen wir es weiter.

Gottes Wort, in dem das ewige Leben wohnt, ist Fleisch geworden, um unsere irdische Existenz anzunehmen und zu verwandeln. Ja, das Wort wurde Fleisch mit allen Konsequenzen und bis zum bitteren Ende. „*Ecce homo!*“ – „*Seht, da ist der Mensch!*“² ruft Pilatus im Johannes-Evangelium der tobenden Menge zu.

Diese Ausruf ist doppeldeutig. Zuerst bezieht er sich auf Jesus, von dem nach der Geißelung nicht viel mehr übrig geblieben ist als ein Haufen zerfetztes und blutiges Fleisch, dem Tod schon näher als dem Leben. Hier in der Passion geht in Erfüllung, was Jesus bereits in der Brotrede angekündigt hatte: „*Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch; ich gebe es hin für das Leben der Welt.*“³

„*Da ist der Mensch*“ verweist aber auch auf die Menschheit, auch auf uns hier und heute. Auch ohne eine derartig grausame Folterung, wie sie Jesus erlitten hat, sind wir dem Verfall und dem Tod preisgegeben.

Denken Sie zum Beispiel an Unfallopfer auf der Straße oder an Menschen, die vom Krebs zerfressen und entstellt sind. Da wird es uns deutlich vor Augen geführt.

„*Das Fleisch allein nützt nichts*“ sagt Jesus in aller Radikalität, es ist dem Tod verfallen. „*Der Geist ist es, der lebendig macht!*“ Und er fügt hinzu: „*Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und Leben.*“⁴

Hier lohnt für das tiefere Verständnis mal wieder ein Blick in den griechischen Text. Der Begriff, der hier mit „*Worte*“ übersetzt ist, hat eine sehr vielschichtige Bedeutung, unter anderem: „*Predigt, Botschaft, Lehre, Auftrag, Ruf, Geschehen, Ereignis*“. Es geht nicht um irgendwelche Worte, die auch nichtssagend und leer sein können. In und durch Jesus Christus, durch seine Predigt, seine Botschaft vom Reich Gottes, durch alle Begebenheiten seines Lebens geschieht etwas noch nie Dagewesenes. Seine ganze Person, sein ganzes Leben, ist ein Ereignis. In ihm ereignet sich Gott. Gott ist Geist, Gott ist Leben! In Jesus Christus ruft und spricht Gott uns dieses Leben zu. Nicht als abstrakte Philosophie über unsere Köpfe hinweg. Es ist ein Leben aus Fleisch und Blut für ein Leben aus Fleisch und Blut. Für unser Leben; für das Leben der Welt. So wird das „*nutzlose*“ Fleisch, unsere irdische Begrenztheit, umgewandelt und befähigt für das ewige Leben.

An uns liegt es, ob wir uns diesen Zuspruch gleichsam unter die Haut gehen lassen, ihn uns einverleiben – oder ob er an uns abläuft wie Wasser an einer Ölhaut. Daran unterscheiden und entscheiden sich Glauben oder Unglauben.

¹ Joh 6,53

² Joh 19,5

³ Joh 6,51

⁴ Joh 6,63

FÜR DAS LEBEN DER WELT

Sechs Predigten von Pfr. Walter Mückstein zum 6. Kapitel des Johannes-Evangeliums

„*Es gibt einige unter euch, die nicht glauben*“, sagt Jesus seinen Zuhörern auf den Kopf zu. Er sieht, wie seine Worte, wie Geist und Leben an ihnen abperlen, weil sie ihn nicht an sich heranlassen wollen. Weil ihnen das alles zu unverständlich und vor allem zu konkret ist.

Als gnostisch-philosophische Feingeister hätten sie es gern etwas theoretischer und damit auch unverbindlicher gehabt. Und sie wenden sich von Jesus ab.

„*Wollt auch ihr weggehen?*“⁵ fragt Jesus daraufhin die Zwölf. „Die Zwölf“, das ist die Kirche, das sind auch wir: jede und jeder einzelne von uns. Wir sind gefragt. Wir sind herausgefordert, uns zu entscheiden.

Simon Petrus antwortet stellvertretend für die Zwölf, für die Kirche – antwortet er auch stellvertretend für mich? Seine Antwort ist ein Glaubensbekenntnis:

„*Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens*“. Das Wort, der Zusage Jesu kommt an, findet Antwort: „*Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.*“

Dieses Erkennen ist keine intellektuelle Leistung. Es ist im Griechischen der gleiche Begriff, mit dem auch der Geschlechtsakt zwischen Mann und Frau in der Bibel umschrieben wird.⁶ Und damit wird noch einmal mit anderen Worten gesagt, was Jesus schon mit seiner Aufforderung ausgedrückt hat, sein Fleisch und sein Blut zu essen: Zum Glauben kommen heißt: Sich mit Leib und Seele ganz und gar einlassen auf und sich vereinigen mit Jesus Christus. Er ist „*der Heilige Gottes*“, in ihm erfahren wir Gott selbst mit seinem Heil, mit seinem Geist, mit seinem ewigen, unzerstörbaren Leben.

⁵ Joh 6,67

⁶ Vgl. Mt 1,25